

Hörsaal-Besetzung hält an

*10W
13.11.09* Studenten blockieren Audimax / Rektor kündigt Räumung an

VON MIRIAM SCHARLIBBE

■ Bielefeld. Seit Mittwochabend halten Studenten der Bielefelder Universität das Auditorium Maximum (Audimax) besetzt. Der Protest im größten Hörsaal der Hochschule reiht sich ein in eine Reihe ähnlicher Aktionen in ganz Deutschland und darüber hinaus. Uni-Rektor Gerhard Sagerer drohte den knapp 100 Studenten, die die zweite Nacht im Hörsaal campierten, mit Räumung, wenn sie die Besetzung nicht freiwillig aufgäben.

Die Studenten hatten sich Mittwochmittag um zwölf Uhr zu einer Vollversammlung im Audimax eingefunden, in der sie Forderungen an die Hochschulleitung zur Veränderung der Studiensituation formulieren wollten. Nach zwei Stunden wurde die Sitzung nicht wie geplant beendet. Die Studenten wollten weiter diskutieren und ihre Forderungen ausarbeiten. Kurzerhand erklärten sie den Hörsaal für besetzt.

Die Aufforderung von Rektor Gerhard Sagerer am Mittwochabend konnte die Besetzer genauso wenig vertreiben wie die Abschaltung von Strom, Heizung und Internet. Die Studenten trotzten weiter der Kälte und arbeiteten in verschiedenen Arbeitsgruppen eine Liste von Forderungen aus, die sich an die Hochschulleitung und an die Landesregierung richten. Gestern Morgen erschien Rektor Sagerer erneut im Audimax und forderte die Studen auf, den Hörsaal zu räumen - wieder vergeblich.

Hauptkritikpunkt der Studenten ist die Verschulung des Studiums durch die Umstellung auf das Bachelor/Master-System.



Es ist auch unsere Uni

Mit Jacke und Pullover gegen die Kälte: Knapp 100 Studenten, die ihre Gesichter nicht zeigen wollen, harren in unbeheizten Audimax aus. Heizung und Strom hat die Hochschulleitung abgestellt. FOTO: MIRIAM SCHARLIBBE

Zeitdruck, Anwesenheitskontrollen und unrealistische Prüfungsvorgaben erschweren es den Studenten, ihre Semester selbstständig und individuell zu planen. Auslandssemester, Nebenjob oder Studienfachwechsel seien nur schwer mit den Richtlinien zu vereinbaren. Die

Erhebung von Studiengebühren und deren Verwendung wird ebenfalls kritisiert. Trotz hoher Gebühren gebe es nach wie vor zu wenig Arbeitsplätze, kostenpflichtige Arbeitsmaterialien und zu wenig Master-Studiengänge. „Dies widerspricht den Grundsätzen der studentischen

Selbstbestimmung“, heißt es in einer Erklärung der Besetzer.

Die Studenten fordern vom Rektorat mehr Mitbestimmung und verkündeten: „Bis zum Erreichen einer ehrlichen Kooperationsbereitschaft wird der Diskussionsfreiraum aufrechterhalten und genutzt.“ > Politik, Seite 1